

Die Wünsche von jungen Schweizern - ... Familie, Freizeit, Auto

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit jedem Tag erhebt sich die Sonne sichtbar höher, heller und wärmer über den Plattenberg, und ihr Aufgang verschiebt sich nach Norden in den Bereich der schroffen und markanten Tschingelhörner. Am 12. oder 13. März jedes Jahr, manchmal auch noch am 14., hat sie das Martinsloch erreicht und wirft ihre ersten Strahlen durch dieses Felsenfenster genau auf die Kirche.

Für die Elmer ist dieses seit Jahrhunderten überlieferte Naturereignis das erste untrügliche Frühlingszeichen. Es wiederholt sich im Herbst um den ersten Oktober und markiert die beginnende kältere Jahreszeit. Die Elmer haben, dank ihrer Kirche und dem Martinsloch, ihren eigenen, natürlichen Kalender, ihre eigene Sonnenuhr.

Die Wünsche von jungen Schweizern - .. Familie, Freizeit, Auto.

Pädagogische Rekrutenprüfungen

Wie aus den veröffentlichten Auswertungen von Rekrutenbefragungen in den Jahren 1982 und 1983 hervorgeht, spielt die Familie nach wie vor eine entscheidende Rolle im Leben der Jugendlichen. "Genügend Freizeit", die am liebsten für Diskussionen mit Kollegen benützt wird, ist den Rekruten wichtiger als eine allfällige Karriere.

Der Oberexperte für die Pädagogischen Rekrutenprüfungen, Peter Regli, stellte den Befragten ein gutes Zeugnis aus: Die heutige Schweizer Jugend sei offen, kritisch und problembewusst.

Die Ergebnisse der Pädagogischen Rekrutenprüfung sind 1982 von den Professoren Gérard le Coat, Roland Ruffiux und Jean-Paul Gonvers ausgewertet worden und wurden im "Jahr der Jugend" veröffentlicht. Das umfangreiche Werk stützt sich auf die Befragung von gut 19'000 Rekruten in 54 Schulen der drei Landesteile. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Medien, Kultur und soziale Praktiken. Eine Befragung im Jahre 1983 bei deutschsprachigen Rekruten be-

fasste sich mit den Problemen Fahrzeuge, Umwelt und Verkehrspolitik, eine weitere Erhebung mit dem Thema Jugend und Gesundheit. Die Auswertung der Rekrutenprüfungen 1984, in der das Allgemeinwissen bei rund 35'000 Rekruten getestet wurde, soll 1986 veröffentlicht werden.

Grosse Bedeutung der Medien

Die wissenschaftliche Auswertung der Rekrutenbefragungen im Jahre 1982 bestätigt, dass die Medien im Leben der Jungen eine äusserst wichtige Rolle spielen: Vier von fünf Befragten erklären, täglich oder vier- bis fünfmal pro Woche Radio zu hören. Zwei von drei lesen täglich eine Tageszeitung, ungefähr die Hälfte schaut täglich oder drei- bis viermal pro Woche Fernsehsendungen an. 95 Prozent der Befragten hören zudem fast täglich Musik. Am Fernsehen sind Filme, am Radio Unterhaltungsprogramme am beliebtesten. In der Presse werden vor allem Hintergrundartikel über aktuelle Ereignisse geschätzt. Der Sport steht in allen drei Medien an zweiter Stelle.

Gutes Verhältnis zur Familie

Ueber 85 Prozent der Befragten erklären sich befriedigt über die Beziehungen zu ihren Eltern und Geschwistern. Sie fühlen sich ihrer Familie stark verbunden. Der Zufriedenheitsgrad zeigt kaum Unterschiede zwischen Land und Stadt. Hingegen scheinen Deutsch- und Westschweizer noch etwas zufriedener mit ihren Familienbeziehungen zu sein als die Tessiner. Etwas geringer als der Zufriedenheitsgrad ist der Verbundenheitsgrad. In der ländlichen Bevölkerung scheint die Verbundenheit mit der Familie eine grössere Rolle zu spielen als in der Stadt.

Fast drei Viertel der Befragten haben gute Erinnerungen an ihre Schulzeit bewahrt, und die meisten Lehrer haben einen guten Eindruck hinterlassen. Die beliebteste Freizeitbeschäftigung vor dem Sport ist die Diskussion mit Freunden. Nach Ansicht der Wissenschaftler wird damit der Behauptung von einer kommunikationsfeindlichen Jugend der Boden entzogen. An dritter Stelle folgt das Musikhören, an vierter Stelle das Lesen. Während 95 Prozent der Befragten fast täglich Musik hören, spielen nur ein Drittel selber ein Instrument.

Ungefähr zwei Drittel der Befragten glauben, dass es wichtig ist, eine Familie zu gründen. Für die Hälfte der Befragten ist eine Heirat zwischen Schweizern, wenn auch aus verschiedenen Regionen, am wünschenswertesten. Bei der Würdigung der Charaktereigenschaften wird das Hauptgewicht auf die zwischenmenschliche Kommunikation gelegt. Am meisten kritisiert werden Leute, deren alleiniges Ziel der Erfolg ist.

In ihrer Detailuntersuchung haben die drei Professoren auch ein transnationales Bewusstsein bei den Jugendlichen festgestellt. Drei von vier Befragten haben den Wunsch, sich dauerhaft im Ausland niederzulassen. Die Mehrheit der jungen Schweizer würden lieber ins Ausland als in einen andern Kanton gehen.

Kein Verzicht auf das Auto

Obwohl die Umweltbelastung durch das Auto den Rekruten bekannt ist, benützen es 57 Prozent der rund 4300 deutschsprachigen Rekruten, die 1983 zu diesem Spezialthema befragt wurden. Die Gruppe der Landwirte steht mit 72 Prozent an erster Stelle, wogegen lediglich 35 Prozent der Studenten, Lehrer und Kaufleute mit Matura sich in diesem Alter ein Auto leisten können. Die Mehrheit der Befragten wäre auch nicht bereit, auf das private Motorfahrzeug zu verzichten, wenn der Benzinpreis auf über zwei Franken pro Liter steigen würde. Zwischen 60 und 90 Prozent der Rekruten stimmen jedoch strengeren Vorschriften über den Bleiausstoß und die Abgaswerte zu.

Die Umfrage zum Thema Jugend und Gesundheit zeigte schliesslich, dass der Körperpflege eine grosse Bedeutung beigemessen wird. Unter den "sitzenden" Berufsgruppen scheint sich die Bedeutung der sportlichen Betätigung durchgesetzt zu haben. 55 Prozent der Rekruten deklarieren sich im übrigen als Nichtraucher.

Ab Neujahr 1987 gibt es mehr Sold

Die Solderhöhungen für die unteren Grade der Armee sind beschlossene Sache. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat den Vorschlägen des Bundesrates